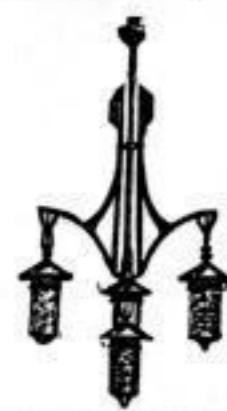


Ziehung 1. Klasse 153. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie 4. u. 5. Dez. Lose

zu Planpreisen
empfiehlt und verleiht aus
die Kollektion von

Louis Lösch

Katharinenstr. 14
u. Königplatz 7.



Selten günstige Gelegenheit!

Eine grosse Anzahl Beleuchtungskörper

Kronen, Zuglampen, Mittelzugkronen, figürliche Dekorationsgegenstände für Gas und elektrisches Licht gelangen zu ganz bedeutend ermässigten Preisen zum Ausverkauf.

Alle diese Gegenstände tragen auf grünen Etiketten den bisherigen und den jetzigen Preis.

20 bis 50% Ermässigung.

Sächs. Broncowaarenfabrik, A.-G., Wurzen,

Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.



Städtisches Kaufhaus.
Heute abend 1/2 Uhr:
Brahms-Abend

Josef Weiss.

Programm: Variationen über e. Thema v. Paganini (I. Teil).
3 Intermezz. op. 117. 2 Rhapsoden, op. 79. Variationen u. Fuge über e. Thema v. Händel. 1 Klavierstücke, op. 119. Walzer, op. 29. Variationen über ein Thema v. Paganini (II. Teil).

Konzertfligel: C. Hönnisch, Hofpianofortefabrik, Dresden.

Karten zu 4, 3, 2, 1. & bei C. A. Klemm, Fr. Jost und abends an der Kasse.

Nächsten Sonntag, 1/28 Uhr, Kaufhaus

Einmaliger Liederabend von Ottile

Metzger-Froitzheim.

Ottile Metzger ist eine Künstlerin, die sich durch eine ganze Reihe von hervorragenden Eigenschaften auszeichnet.

(Nationalität, Basel.)

Nun haben wir Frau Metzger gehört und mit Vergnügen und Überraschung gehört. Eine wirklich schöne Altstimme, tadellos ausgebildet, Klingend in allen Lagen und Schattierungen.

(Neue fr. Presse, Wien.)

Das volle Eindringen in den poetischen Gehalt ihrer Vortragsstücke lässt sie zu Wirkungen gelangen, die die Kompositionen in ganz neuem Lichte erscheinen lassen.

(Wochen.)

..... Frau Metzger-Froitzheim, deren wundervolle Altstimme und grosse Gesangskunst die Aufmerksamkeit ununterbrochen gefangen hält.

(S. Petersburg.)

Wer Ottile Metzger zum ersten Male hört, den besticht an ihrem Gesange sofort der Timbre ihrer Organs: ein ausgesprochener Art von dem ebenso seltsamen wie geschätzten dunkeln, sonoren und wie Orgelton voll klingenden Charakter". (Bühne u. Welt.)

Karten zu 4, 3, 2, 1. & bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Mittwoch, den 4. Dezember, abends 7½ Uhr:

Konzert der Geschwister

Flora und Paula Hegner

unter Mitwirkung des
Winderstein-Orchesters.

Leitung: Hans Winderstein.

Programm: Mozart, Klavier-Konzert Esdur No. 9. Schumann, Klaviere; Marienwürmchen. Wolf, Früh wenn die Hähne; Mögen alle böse Zungen, f. Ges - Grieg, Solvetsjus Lied; Im Kahn. Brahms, Felderndank; Der Liebsten Schwur; Och Moder, ich will an Ding han, f. Ges. Schumann, Klavier-Konzert A-moll op. 54.

Konzertfligel: Julius Bittner.

Karten zu 4, 3, 2, 1. & bei Paul Zechner, Neumarkt 18 und J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8; für Stud. bei Paul Götz und Castellan Meissel.

Berichtigung:

Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.

Bei der am 27. 28. 29. öffentlichten Bekanntmachung betr. Generalversammlung ist ein Fehler in der Unterschrift enthalten. Es muss bestimmt nicht H. Dressner, sondern H. Dressner heißen.

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist eine

Lebens-Versicherungs-Urkunde.

Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein a. G.
im Stuttgart vermittelte

Robert Freitag, Roß-Straße 17. Datum: 1869.

Zimmerluft-Verbesserer „Bellaria“.

Unentbehrlich in geheizten Räumen!
Beseitigung der lästigen Lufttrockenheit!
Schutz vor Erkältungen!
Linderung bei Halsleiden!
Glänzende ärztliche Gutachten!

Preis 4.15.-

In Leipzig zu haben bei: Horn, Universitätsstr. 13; Klose, Schloßstr. 19; C. Weiß, Warenhaus, Gottliebstr. 25; Osterland, Markt 4; Heichel, Markt 18; Schädel, Grimmaische Str. 27; Schütze, Einbahnstr. 50; Tauber, Grimmaische Str. 32; Wünsche, Universitätsstr. 11.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit in Gotha.

(Im Jahre 1821 eröffnet)

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir vom 1. Dezember d. J. ab eine zweite Generalagentur im Königreich Sachsen und zwar mit dem Sitz in Dresden errichten.

Dieselben werden die bisher zur Generalagentur Leipzig gehörigen Bezirke der Kreishauptmannschaften Dresden, Bautzen und Chemnitz zugewiesen, während die Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau bei der Generalagentur Leipzig verteilt werden, deren Gebiet übereinstimmt sich auf das Herzogtum Sachsen-Altenburg sowie die Thüringische Reichs-Stadt Eisenach und Reuß jüngere Linie entfällt.

Die Beauftragung der Generalagentur Dresden wird dem Oberstaatsrat Herrn Dr. Max Mehner sofort übertragen, während die Vermöllung der Generalagentur Leipzig in den Händen des Oberstaatsrates Herrn Dr. Jur. Hermann Bapp bleibt verbleibt.

Das Generaldirektorat der königlichen Generalagentur in Dresden befindet sich Schulgasse Nr. 6, darübergehe der Generalagentur in Leipzig wie bisher, Burghstraße Nr. 33, I.

Gotha, im November 1907.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Dr. Dietrich.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Dr. Rapp.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Aus der Umgegend.

Schönfeld. 27. November. (Kirchliches.) Am 1. Advent Sonntag, den 1. Dezember 1907, findet normalerweise 11—12 Uhr in der Kirche die Eleganz für den Kirchenvorstand statt. Die beiden ausscheidenden Kirchenvorsteher Antonius Kunze und Schultheiß Dr. Lindner sind wieder wählbar. — Abends 5 Uhr wird unter Leitung des Kantors Schmalzried ein Kirchenkonzert abgehalten, das den Kunden Paul Gerhardis gewidmet ist. Die Sertüde werden durch Gräfin Anna Büker, die Herren Peter Schäfer und Reubert, den heimlichen Kirchenchor und den Kinderchor ausgeführt. Es ist dem vorsätzlichen vorbereiteten Konzert zahlreicher Besuch zu wünschen. Vortragabordnungen sind im Vorortauf in der Platzmarktgemeinde zu machen.

* **Wachau.** 27. November. (Kommunales.) Die Volkszählung macht sich auch in unserer Orte mehr geltend als in früheren Jahren. Der Gemeinderat hat sich daher zur Ausstellung eines baurechtlichen Ortsgeleis veranlaßt, das die Zulassung der Aufnahmestellen gefordert hat. Die Gutsanlage zu Liebertwolkwitz beschäftigt Wachau mit Gas zu versorgen. Über diese Anlegesetzung soll eine öffentliche Einwohnerversammlung bestehen. Die Unterbringung von Frauen aus der benachbarten Heilanstalt Döben in diesem Orte steht der Gemeinderat ab.

* **Bäßling-Gremberg.** 27. November. (Aus dem Gemeindebezirk.) Nach Bekanntgabe der Registrierungsangänge wurde u. a. vom Heimatverein bei der Gemeinde- und Sparfeste im Oktober und von dem Ergebnis einer stattgefundenen Nahrungsmitteluntersuchung Kenntnis genommen. Hieran anschließend fand ein Steuererlassgut und ein Rechnungsbuchauszug Geschäftigung. Sobald wurden die erforderlichen Mittel zur Beibehaltung von 100 Stück Erbsenbohnenplänen einstimmig benötigt und beschlossen, die Pläne für 1 Kr. pro Stück an Interessenten zu verkaufen. In Sicht des Anfang Dezember gab dem Schulvorstand ausscheidende Gutsbesitzer Hermann Krause wurde. Topographier Rudolf Kliebach als Mitglied des Schulvorstandes gewählt. Ein Antrag des Wohlhabens- und Polizeiausschusses auf Vermerkung der Strafanwalten wurde einstimmig angenommen. Zum Schlus brachte der Vorstand das in Sicht der Belebung des Pohnüberanges an Station 7 und 8 der Leipzig-Görlitzer Eisenbahnlinie in dem abgehaltenen Posttermin abgesetzte Protokoll zur Verleugnung. Der Gemeinderat beschloß hierauf einstimmig, an dem im August ausgesprochenen Widerbruch gegen die Belebung dieses Überganges festzuhalten.

Wartmannsdorf. 27. November. (Vortrag. Fahrplan, Militärverordnung.) Der geprägte Naturverbund Arno Buchmann hält einen interessanten Vortrag über "Mazez, Norme und Verkehrsstellen, Uralen und naturnahe Beobachtung". — Die Ausstellung des nächstjährigen Sommerkalenders erfolgt dieser Tage. Einige Wünsche können berücksichtigt werden, wenn sie noch im Laufe dieses Monats entweder bei der Königl. Generaldirektion der Sachsen-Anhaltischen oder bei der Reichs-Statistikverwaltung, Inspektor Lüdke, vorgebracht werden. — Der Königl. S. A. S. Militärausschuß veranstaltet im Saale der "Guten Quelle" einen wohlglänzenden Familienabend, bestehend in Konzert, humoristischen Vorlesungen und Ball. Das humoristische Gesamtkunstspiel "Schlafspiel des Weltmondes", sowie das Theaterstück "Der wilde Toni" erfreuen durchschlagenden Erfolg.

Aus Sachsen.

Dresden, 27. November.

* **Hofbericht.** Zur heutigen Tafel bei dem König im Schloß Sibyllenort hatten Einladungen erhalten: Oberhofmeister Hellwig, Fabrikmeister Schöler, Kämmerer Knott und Wirtschaftsinspektor Weistroff. Als Gäste des Königs trafen heute abend im Schlosse Sibyllenort ein: Minister des Agt. Hauss und Staatsminister o. D. v. Meyh - Reichenbach und Generalleutnant v. Altrich.

* Der österreichisch-ungarische Gesandte und beauftragte Minister Frz. v. Braun ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

* Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden 2 Sozialdemokraten und 8 Bündner der Bürgerlichen Partei gewählt.

* Belästigung der Landtagsabgeordneten. Bereits seit längerer Zeit wurden die Mitglieder dieser Standesgemeinschaft am Eingange des Dresdner Standeshauses mit Behandlung von Drüschen belästigt, welche Empfehlungen dieser Gesellschaft aufstellen, unter welchen sich auch Hotels und Privatlogierhäuser befinden haben sollen. Die Beleidigung der Abgeordneten soll eine solche gewesen sein, daß sie bezeichnet worden waren, um Schutz bei der Polizei nachgefragt und auch gefunden haben. Das Organ des Verbandes der Sachsen-Anhaltischen Abgeordneten beschließt die Belästigung der Landtagsabgeordneten als "Ein betrübendes Feindbild" und bewertet dazu folgendes: "Zunächst könne man an aufdringlichen Weg, um Logistäte zu erlangen, nicht billigen, ansonsten könne konstatieren werden, daß all die Niederschläge bei der Polizei nicht vergessen sei. Nach dem Wohnungsoberzettel des Abgeordneten beider Ständekammern haben 11 Abgeordneten beständig des Quartiernehmens dem Christlichen Vereinsbau den Vorzug gegeben, wohnen also nicht in Hotels, sondern logieren in einem Logierhause, zu dessen Unterholzung jährlich Staats- und jüdische, als auch private Unterstüttungen erforderlich werden. Es bleibt also der gewerbliche Hotelbetrieb unbedeutend. Es sollte nicht darüber gekauft werden, ob ein solches Verhalten als recht und billig zu bezeichnen sei, noch könne man den Abgeordneten vorwerfen, wo sie Quartier nehmen sollen, jedoch das eine sehr ungünstige ist, daß es viel angenehmer berühren würde, wenn sich die Herren Abgeordneten vergegenwärtigen: Das Hotel- und Gastwirksamkeit benötigt und verbirgt die Unterstützung aller Kreise, um existenzfähig zu bleiben."

* **Grimma.** 27. November. (Ausstellungsvorfall.) Das Palat zeigt auf rotem Untergrund die drei Türen und die Namen des Grimmauer Stadtmappens. Der in letzterem befindliche Torturen lädt einen Blick auf die Frauenkirche hin. Die gelben Wände dieser summiengeschwollenen Perspektive stecken aber in das Gelb, das den Fuß des Palates bildet, der den Tugt trägt. Die obere Palastseite ist gleichzeitig mit zwei weißen ornamentalen Kreisringen, die den Hammer als Zeichen des Gewerbes und den Hermestab als Zeichen des Handels umrahmt. Das Palat zeigt keinerlei reizvolle Juwelen auf, sondern lediglich Flächen, willt aber durch die Harmonie seines Stimmung und die Belebtheit seiner Farben so angenehm wie in der Tat ist die Ausstellungskarte das verleiht, was es im Palast ankündigt: "Wirkung". — Das geniale Palat ist von Herrn Auguste Blaustein, einem geborenen Grimmaner, einem Sohn des Stadtrats Blaustein hier entworfen worden. Es ist im Genfischen Schaffenstil zur Belebung ausgestellt. In treu- oder vierfacher Vergroßerung wird es überzeugend ausgestellt. In treu- oder vierfacher Vergroßerung wird es überzeugend ausgestellt. Damit es überall auf die Ausstellung hier im kommenden Jahre auftaucht kann.

* **Grimma.** 27. November. (Schenkung.) Dem 2. Infanterieregiment "Königin Carlota" Nr. 19 in von der Mutter und den Brüdern des am 4. September verstorbenen Oberleutnants Struve ein Kapital von 5000 Kr. zur Errichtung einer Stiftung zum Nutzen an den Verhörenden übergeben werden. Die Jäger des Stiftungskapitals sollen nach nähere Bestimmung des Gebers alljährlich unter besondere Unterstützung des Regiments verteilt werden.

(*) **Brandis.** 27. November. (Die Stadtien-Stiftung.) Die verstorbene Freifrau von Leyh hat legtiglich ein Kapital von 1500 Kr. ausgesetzt, dessen jährliche Rendite an zwei männliche oder weibliche Dienstboten, die mindestens 10 Jahre hindurch bei einer Dienststerricht sind und sich gut geführt haben, in den Orten Brandis, Römerstadt, Gerichtshain, Borsdorf oder Leubnitz wohnhaft sind, ausgeschüttet werden sollen. Die Vergabe der Prämie erfolgt alljährlich am 10. Dezember und haben sich darauf Rechte bis zum 14. Dezember beim Bürgermeister Siegert-Brandis zu melden.

(*) **Burgau.** 27. November. (Lieferung. — Holzversteigerung.) Für die Rentenberatungsstellen und die Räume des 179. Infanterieregiments sind für das erste Halbjahr 1908 die Lieferungen von Kartoffeln, Mehl, trockenem Gemüse, Backwaren, Milch, Butter, Äpfel, Zier, Seife, Fisch- und Fleischwaren, Petroleum und anderen Küchen- bzw. Kontinentbedürfnissen zu vergeben. Angebote sind bis 10. Dezember im Reichstagszimmer der Rentenberatungsstelle des Regiments, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, eingeschlossen einzurichten. — Die Versteigerung der im Vermögensvermögen der Städte aufbereiteten Hölzer soll Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 1½ Uhr, im Rathaus zum roten Ochsen in Vermögen erfolgen.

* **Trebbin.** 27. November. (Kirchenvorstandswahl.) Aus dem liebenkirchen vorstand haben mit Ende d. J. auszuweichen: Schnittmannsche Kupfer, Schmid, Lommatzsch, Schmidmann, Weiß, Schlosser, Müller, Böckel für Trebbin und Osterholz, Schmid für Rothensee. Die Nachsiedler haben sofort wieder wählbar. Die Wahl findet Sonntag, den 15. Dezember, in der Sätesel von vormittags 11 bis 12 Uhr statt.

* **Glauchau.** 27. November. (Wohnbewegung.) Die Wohnbewegung der Fabrik- und Appreturarbeiter beginnigen Betrieb von Glauchau und Wermsdorf, die dem 1. Jan. nicht angehören, hat jetzt einen Abschluß erreicht. Es ist ein Wohnarbeits vereinbart worden, der

auf 1. Dezember in Kraft treten soll. Danach wird der Lohn der Appreturarbeiter von 29 auf 31 Pf., der Appreturmeister von 31 auf 33 Pf., der Webmäher von 26 auf 27½, der Webfärber von 25 auf 27, der Strangfärber von 27 auf 29 Pf. und der Lohn der Arbeitersinnen von 15 auf 16½ Pfennige pro Stunde erhöht. Bei Sonntagsarbeit werden die ersten zwei Stunden mit je 40, jede weitere Stunde mit 50 Pf. bezahlt. Außerdem ist eine tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden 20 Minuten vereinbart worden.

* **Zwickau.** 27. November. (Die Zwickauer Ortsfrankenkasse) steht weiter abend ihre Neutralperiode ab; 3 Rechnungsabschlüsse und 6 Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Die Mitgliedszahl betrug am 30. September 1907, die Einwohner 138.900 A. die Ausgabe 136.313 A. Die Frankensteinstaben betrugen 12.455 A.

* **Neuthenbrück.** 27. November. (Reichenland.) In einem Teil des benachbarten Dorfes Witten wurde die aus Slawengrün gehörige in den 60 Jahren stehende Clauhowe Schule auf aufzufinden. Es liegt Schlossmord vor.

* **Johanneburgsiedlung.** 27. November. (Nach dem Auerberg.) ist vom 1. Dezember da. Es ab vom Platzplatz bisherige Stadt aus regelmäßiger Wegen beginnend errichtet worden.

* **Gl. Aus dem Vogtland.** 27. November. (Haltestelle. — Auszeichnungen. — Überfall.) An der Endhaltestelle Reichenbach-Vogtland soll die Ausweitung der Bahnlinie angelegt werden. Der Platz soll Aussicht auf Bergwichtung haben. — Drei der Hirsche Maxi Bimmermann Regelsbau beschäftigen Arbeitern namens Hartwig und Tunper wurde die ausserbrochene Jagdzeit übereicht. — Der Schuhmacher Gustav Soeder in Schmiedeberg dat. in Graus auf keine von ihm getötete lebende Hirsch aus einem Revolver einen Schuß abgefeuert, ohne sie zum Wind zu verlegen. Der Täter ist bläsig.

* **Plauen i. B.** 27. November. (Städteische. — Zubau.)

— **Unglücksfälle.** In der gestrigen Sitzung des Städtegemeinderats wurden Justizrat Schumann und Amtsgerichtsmeister Otto Schweizer als unbefolzte Stadträte wieder. Amtsgerichtsmeister Leo Pöhl aus Hartenstein und der frühere Stadtverordnetenmeister Jakob Schmid aus Hartenstein trat an Stelle des Abtritts Rud. Eberl, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Geipel in eine neu geschaffene Stadtrichtstelle ein. Das Kollegium stimmt dem Ratsbericht zu, eine Petition, den Ausbau der langenstraßen Eisenbahnlinie Thurnau-Plaue betreffend, an die Städtebauleitung zu richten. — Der Aktienbrauerei, eines der größten industriellen Unternehmungen in unserer Stadt, feiert am 30. November sein 50-jähriges Bestehen. Es hat aus diesem Anlaß auf ausführlicher Höhe über dem Brauereigrundstück am Tyrnau einen Pavillon errichten lassen, als Jubiläumsgebäude für die Stadt bestimmt. — Der Handarbeiter Döbler, ein berührter Mann, starb gestern die zu seiner Wohnung führende Treppe hinab, erlitte einen Schädelbruch und verstarb einige Stunden darauf im Krankenhaus. — Beim Schleifenlegen für den Neubau der 18. Bürgerschule wurde gestern einem Arbeiter namens Steinel durch ein umgerissenes schweres Einfallrohr der rechte Unterarm zertrümmert.

* **Auerbach.** 27. November. (Stadtverordnetenwahl. — Bauprojekte.) Bei der gestrigen der Stadtverordnetenwahl bestimmt ist die Zahl des Wahlganges vereinigter Bürger mit Majorität durchgegangen. — Die Radverkehrsabteilung Würzburg hat sich der Nutzung der Straßenbahnen von Würzburg bis Greiz und gegen Weiterführung der Straßenbahnlinie von Würzburg bis Greiz und gegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung Greiz-Eußen-Reichenbach entschieden.

* **Görlitz.** 27. November. (Beschwendungen. — Kirchliche Stiftungen.) Im benachbarten Bergen wird seit einigen Tagen der Schiedsgerichtsmeister Wölfel vermisst. Derselbe soll sich in Radungshausenzeitigen befinden haben und waren alle Nachsuchungen bis jetzt erfolglos. — Der bayerischen Kirche wurden in letzter Zeit wieder viele Schenkungen zur weiteren Ausstattung gemacht.

* **Adorf.** 27. November. (Tod auf der Landstraße.) Durch Hunger und Kälte erschöpft und krankhafter geworden, wurde am Montag gegen Abend bei der Cossigischen Hütte der im 70. Lebensjahr stehende reitende Luhmacher Süssi auf Sanden bei Cossig tödlich aufgeschlagen. Kurz nach seiner Unterbringung unter Tanz und Trubel brachte der alte Veteran der Landstraße den letzten Seufzer aus.

* **Quenstedt.** 27. November. (Das neue Amtsgericht.) Wie nunmehr bekannt wird, wird an der Großneumarktstraße des bislang neuen Königlichen Amtsgerichts mit nachfolgendem Gesetz und Justizminister Dr. von Otto persönlich mittelehnen.

* **Meißen.** 27. November. (Ein gedlegener Brief.) An die Rheinische Zulieferer-Abteilung in Groß-Meilen (Sachsen) lantete die Abreise eines Briefes, der vor kurzem nach Meißen gelangt und folgenden ergieblichen Inhalt hat: "Ich Endesuntergezogener, möchte die Verehrte Direktion der Rheinischen Zulieferer-Abteilung hiermit antragen, ob Sie geneigt wäre, mir ein alten Zettel Aufschlagn mit Gondel und ein Kinderschiffchen anbietet, um dem kleinen Kind in einer Angabe zu folgen am 2. April 1888 in Wurzen geboren. Er ist unbestreit und hat nach seiner Entstehung aus dem Militärdienst in einer Habilit in Kirchhain bis zum Tage seiner Teilnahme gearbeitet. An dem fraglichen Abend hatte Buchheim, der in der Vogtweide Straße wohnte, auf dem Heimweg von der Habilit einen Unfall durch den Johannapark gemacht. Als er zwei von ihm hergehende Damen bemerkte, entzog sich davon das Kinderschiffchen und entfloß dann. Auf dem Hilfplatz der Beraubten fanden mehrere Personen herbei. Als Buchheim sich verletzt sprang er in den Johannapark und wachte ein Stück hindurch. Auf der anderen Seite des Teiches wurde er aber gefangen und einem Schuhmann übergeben. Kurz vor seiner Entfernung hatte der Unglückliche das Schiffchen von sich geworfen. Vor Gericht erklärte der Aufgelegte, er wisse selbst nicht, wie er auf den Gebanen gekommen sei. Einem inneren Drange folgend, setzte er durch den Johannapark gegangen. Kurz vorher hätte er in der Zeitung von der Nähmaschine eines Haushaltshändlers gelesen. Er habe aber nicht die Absicht gehabt, selbst einen derartigen Raum zu verleihen. Er habe auch das Schiffchen wieder auf den Platz abgegeben wollen. Der Verteidiger macht geltend, daß der Klient die letzten Zeit vor seiner Verhaftung ein eigentliches Ziel zur Schau getragen habe. Er hat deshalb, den Bruder und die Schwester des Aufgelegten noch zu vernehmen. Da Buchheim in der Hauptverhandlung unwohl wurde und unzineinend der Verhandlung

Verschule vorgesetzt wurde. In einer sich anschließenden, in der Oberkante abgeholten Befreiung wurde dann noch von Sebster Henze aus Westen über die Benutzung der Orgel beim Gottesdienste gehovden.

? **Mühlberg.** 27. November. (Nationaler Verein.) Nach einem Vortrag des Redakteurs Ohm-Berlin ist hier ein Nationaler Verein gegründet worden, dem bereits 30 Mitglieder angehören. Der Verein bezweckt, alle in Kreuz zu Kaiser und Reich stehenden Bewohner anderer Stadt und Umgegend unter Unterschied ihrer religiösen und politischen Stellung zu vereinen, um durch gegenseitigen Meinungs austausch und regelmäßige Vorträge über wichtige nationale Fragen aufzuklären zu fordern.

* **Ausflug.** 27. November. (Eine Gefahr für die Elbfloßfahrt besteht.) Auf Anordnung der Stadthalle sollte wegen Vorlage der Staatsprobe durch Aufstellung des Webes bei der Stadthalle Nr. 5 an der Elbe unter Berlitzow die Schiff- und Floßfahrt ab 27. November 1907 bis zum 1. Dezember 1907 für die Elbfloßfahrt erlaubt werden. Da diese Manipulation jedoch der zufriedenstellenden Handhabung einer gewöhnlichen pflichtliche Wasserabnahme unterhalb des Staatsbaus und an allen unterhalb der selben gelegenen Schiffstationen hätte zur Folge haben müssen und die Beleidigung nobel, doch mit Rücksicht auf den ohnedies unge wöhnlich niedrigen Wasserstand der gesamte Schiffserde von Berlitzow bis zum 1. Dezember 1907 in Selbstverantwortung der Elbfloßfahrt unterhalb der Stadthalle verhindert werden wäre, eventuell für mehrere Tage hätte zum Staatsbau kommen müssen, so wünschte sich die bayerischen Kreise, die R. A. Stadthalle in Prag und an der Kanal direktion mit der Bitte, die Staatsprobe auf spätere Zeit zu verzögern. Baudirektor Rubin hat ohne weiteres seine Einwilligung gegeben, daß die Staatsprobe vorläufig unterblieben.

* **Teichen.** 27. November. (Wahnbau.) Der Wahnbau Klein-Zehn - Tyro - Peterswald nähert sich der Verwirklichung. Nachdem bereits der erforderliche Garantienbetrag von den beteiligten Gemeinden aufzubrachten ist, hat nun auch der Bezirkssaudienst Teichen

Gerichtsaal.
Reichsgericht.

Ja. Leipzig, 26. November. **Abgewiesene Gegenforderung.** Die Firma A. & R. in Wülfel bei Hannover hatte die Firma B. & R. in Berlin verdeckte Arbeiten an einem Herrenhaus und Johann auch den Bau eines Fördererbaus übertragen. Zu dem letzteren Vertrag vom 4. Mai 1903 war bestimmt, daß die Firma bei einer Beitragsrate von 20 A pro Tag verpflichtet sein sollte, das Bauwerk bis zum 1. Oktober 1903 fertig zu stellen. Da das Bau aber erst am 1. Juni 1904 fertig wurde, machte die Auftraggeberin gegenüber der Bauforderung von 4861,33 A eine Gegenforderung aus Beitragsrate in Höhe von 4800 A geltend. Das Landgericht verneinte die beiliegende Forderung, da die Firma bei der Verpflichtung der Beitragsrate als unbegründet zurücktrat, da die Räte bei der verdeckten Herstellung der Arbeiten auf die Verwendung der verdeckten Fördererbaus übertragen waren. Es ist klar, daß der Auftraggeber die Forderung nicht anders aufstellen gewollt ist, als daß sie auf die Beitragsrate in Höhe von 4800 A geltend gemacht werden. Gegen dieses überdeckte Vertrag ist die Firma B. & R. nicht bestreit, daß sie den Fördererbaus auf die Fertigstellung des Hauses dahinstellt, nimmt aber an, daß der Inhaber der beiliegenden Firma durch sein Verhalten nach Abschluß des Vertrages zu erkennen geben habe, daß er auf Einhaltung des Beitragsbetrages wie überhaupt auf eine nächste Fertigstellung des Hauses verzichtet. Gegen dieses überdeckte Vertrag ist die Firma B. & R. nicht bestreit, daß sie den Fördererbaus auf die Fertigstellung des Hauses dahinstellt, nimmt aber an, daß der Inhaber der beiliegenden Firma durch sein Verhalten nach Abschluß des Vertrages zu erkennen geben habe, daß er auf Einhaltung des Beitragsbetrages wie überhaupt auf eine nächste Fertigstellung des Hauses verzichtet. Gegen dieses überdeckte Vertrag ist die Firma B. & R. nicht bestreit, daß sie den Fördererbaus auf die Fertigstellung des Hauses dahinstellt, nimmt aber an, daß der Inhaber der beiliegenden Firma durch sein Verhalten nach Abschluß des Vertrages zu erkennen geben habe, daß er auf Einhaltung des Beitragsbetrages wie überhaupt auf eine nächste Fertigstellung des Hauses verzichtet. Gegen dieses überdeckte Vertrag ist die Firma B. & R. nicht bestreit, daß sie den Fördererbaus auf die Fertigstellung des Hauses dahinstellt, nimmt aber an, daß der Inhaber der beiliegenden Firma durch sein Verhalten nach Abschluß des Vertrages zu erkennen geben habe, daß er auf Einhaltung des Beitragsbetrages wie überhaupt auf eine nächste Fertigstellung des Hauses verzichtet. Gegen dieses überdeckte Vertrag ist die Firma B. & R. nicht bestreit, daß sie den Fördererbaus auf die Fertigstellung des Hauses dahinstellt, nimmt aber an, daß der Inhaber der beiliegenden Firma durch sein Verhalten nach Abschluß des Vertrages zu erkennen geben habe, daß er auf Einhaltung des Beitragsbetrages wie überhaupt auf eine nächste Fertigstellung des Hauses verzichtet. Gegen dieses überdeckte Vertrag ist die Firma B. & R. nicht bestreit, daß sie den Fördererbaus auf die Fertigstellung des Hauses dahinstellt, nimmt aber an, daß der Inhaber der beiliegenden Firma durch sein Verhalten nach Abschluß des Vertrages zu erkennen geben habe, daß er auf Einhaltung des Beitragsbetrages wie überhaupt auf eine nächste Fertigstellung des Hauses verzichtet. Gegen dieses überdeckte Vertrag ist die Firma B. & R. nicht bestreit, daß sie den Fördererbaus auf die Fertigstellung des Hauses dahinstellt, nimmt aber an, daß der Inhaber der beiliegenden Firma durch sein Verhalten nach Abschluß des Vertrages zu erkennen geben habe, daß er auf Einhaltung des Beitrags

Sport.**Reitsport.**

Beerdigung des Oberleutnants Heidemann. Am Dienstag nachmittag erfolgte nach vorangegangener Trauerfeier im Hause des Verstorbenen die Beerdigung des Oberleutnants Heidemann auf dem Dahlwiger Friedhof. Die zahlreiche Teilnahme an der Feier gab einen deutlichen Beweis, welcher hohen Wertschätzung und Verehrung für den Verstorbenen im Leben zu erkennen gebracht hat. In der Trauerfeierstimmung befanden sich u. a. von der technischen Kommission des Union-Klubs H. von Oerpen und Freiherr G. A. von Oppenheim. Von anderen Mitgliedern des Union-Klubs und des Sportclubs: Ober-Flabführers Graf Leibnitz, Major von Schlier, Dr. von Rose, Dr. von Tiedtken, Leutnant Todel, Oberleutnant Steckert, Rittmeister Kappel, Hauptmann Bauer, der General-Schreiber des Union-Klubs, Rittmeister Wolf, sowie General Graf Rother, die sämtlichen Gemeindeschilder aus dem Kreis und die Trainer und Jüdische aus Vororten und Nachbarorten.

Die Menschen in Straubberg. Die für heute angekündigte, sollen bestimmt abgesetzte werden.

Der Trainer D. Winter. Am Sonntag in Niederaud im Alter von 48 Jahren gestorben. Winter war in Ungarn geboren und ist im Alter von 21 Jahren nach Deutschland gekommen.

Das Protokoll über die vom Hamburger Polo-Club im Stadion veranstaltete Allgemeine Sports-Ausstellung. Das der Bürgermeister Dr. Wöhner übernommen. Am Vordienstag der Eröffnung dieser Ausstellung, am 11. April, wird ein großer Reiterfestzug unter der Leitung des hamburgischen Vereins "Kameradschaft" veranstaltet, das in einer Rute und Sizilian-Rosetten eine erhebliche Beliebtheit besitzen soll und für das das Militär-Regiment in Hannover eine starke Beteiligung bereits in Aussicht gestellt hat. Das die Ausstellung jedoch anstrebt, so findet sie zwei ganz besondere Anziehungspunkte gewährt, einmal in einer großen Umverhandlung, die sonst nie gefeierte sojournare und letztere eindrückliche Jagdtrophäen bringen wird, sowie eine Konkurrenz von lebenswerten Prachtstücken.

Kraftfahrschein.

Eine romantische Automobilfahrt will wieder der Reiseveranstalter Dr. Wohner veranstalten, der ja bekanntlich die Fernreise Berlin-Paris inszeniert hatte. Seine zweite Reisefahrt soll von New York tags um den Pol herum nach Paris führen, ohne dass dabei ein Tempel oder ein anderes Reisebeweismittel als das Automobil benötigt würde. Die Reiseroute geht von New York zunächst nach Chicago, dann an den Ufern des

Missouri entlang durch die Eisenbahnlinien; weiter wird es durch die Städte St. Louis geben und über Indianapolis und Columbus, Westau und Berlin nach Wien, also eine Strecke, die zum Teil schon die Berlin-Paris-Fahrt benutzt.

Automobilrennen. Wie aus London schon berichtet worden ist, war an einer Wettkampfung bei Hinckley der Generalmajor Sir Henry Colville auf seinem Motorwagen mit einem Automobil, das General George Henry Rawlinson fuhr, zusammengekommen, wobei Sir Colville schwer verletzt wurde. Nach einer neueren Meldung aus London ist Colville seinen Verletzungen im Hospital, wohin er sofort gebracht worden war, erlegen.

Athletik.

Die Meisterschaft des Verbandes Berliner Athletik-Vereine im Gehren über 50 km, die ursprünglich ihr Heimspiel gewesen war, wird nunmehr an kommenden Sonntag auf der Strecke Marzahn-Borsigwalde stattfinden. Neben der 50 km-Distanz kommt ein Wettkampf über 10 km für Konkurrenten über 22 Jahre zur Entscheidung.

"Die Kölner Ringkämpfe ergaben am 26. Advent des Sieg von Eberle über den Ungarn Karoly in 12 Min. 17 Sek. Eberle war Bernhard (Schweiz) Lenzwitz (Alem) im Entscheidungskampf in einer Distanz von 1 St. 4 Min. 20 Sek., während Regel (Schweden) und Thomas (England) 20 Minuten unterschieden rangierten.

Pariser Weltmeisterschafts-Ringkämpfe. Im Apollo-Theater fingen am 24. Abend bei den Entscheidungskämpfen Koch (Deutschland) über Schuhler (Österreich) in 4:45 und Omer de Houton (Belgien) über Simonoff (Rusland) in einer Distanz von 1:10:25. — Um den Trophäe wird Stroobants II. und Strub (Deutschland) in 5:0 Coccol. In den folgenden Bergrennen am 25. Abend Laurent le Beauvais (Frankreich) über Roessel und Raicevitch (Italien) über Koch (Deutschland), während Deloz (Schweiz) und Paul Bahn (Deutschland) unentschieden rangierten.

Ein Ringkampf zwischen Bobrowsky und Chaulewicz kommt am 9. Dezember im Wacker'schen Circus zur Entscheidung. Wie berichtet wird, trainiert Chaulewicz, der sich in beste Form befindet soll, stellig mit dem Deutschen Weber.

Crossschiffahrt.

Vom Grafen Zeppelin. Aus Stuttgart meldet uns ein Privattelegramm unseres W-Korrespondenten: Graf Zeppelin erhält im "Schwabischen Wertur" eine Erklärung, daß er keine Zurückhaltung gegenüber der Presse

selbstwegs aufzugeben habe und doch bis längst durch die Blätter gepanzerten Neuerungen auf rechtliche Mitteilungen von Bekannten beruhe, die teilweise in höherer Stellung als die öffentliche Meinung gelangt sind. Zeppelin vertheidigt sich insbesondere gegen die Darstellung, als ob er den Erfolgen der Aufzugsfahrt Berlin mit dem unfairen System entgegenstünde.

Aus der Schachwelt.

Endlich kam im Endspiel an den Berliner Jubiläumsstunden ein Match zwischen Rub. Spielmann-Wächters und C. v. Bardoleben in Berlin zum Abschluß, den der letztere mit 2½:1½ gewann. Nachstehend eine der besten Partien aus diesem Wettkampf.

R. Spielmann	C. v. Bardoleben	R. Spielmann	C. v. Bardoleben
1. e2-e4	c7-c5	18. Ke1-d2	Sh1-g8
2. Lf1-c4	Sc8-f6	14. Dd1-e1	Sc8-c6†
3. d2-d3	Lf8-c5	15. d5-c4	0-0-0†
4. Sh1-c3	d7-d6	16. Kd2-c1	D7-e4
5. h2-f4	Le8-g4	17. Ld1-c7	Tb5-f5
6. Sg1-f3	Sc8-c6	18. Sc3-g5	D6-e5
7. Sb3-a4	e5-c4	19. a2-a4	b7-b6
8. Sd4-c5	d6-c5	20. Sg5-f3	D6-c4
9. Le1-c4	Sc6-b5	21. L7-a2	Td5-c5
10. Lf4-c3	Dd8-e7	22. Le3-d2	Td5-c5
11. h2-g4	Sh5-g3!	12. b3-c4	Hausgegen.
12. b3-g4	Sc6-h1		

Billardspiel.

Ein Billardmatch auf 7000 Points, das zwischen dem Weltmeister Hugo Kerlau und dem Baron Schönherr-Lasen Kerlau als Gegner in Berlin zur Entscheidung kam, wurde von dem Weltmeister leicht gewonnen. Zug der beiden Sieger von 3000 Points erreichte Hugo Kerlau die 7000 bevor von der Gegenseite noch 3000 Points erreicht waren. Kerlau's Höchsterleistung in dieser gemischten Partie belief sich auf 441 in der ersten Partie und auf 138 im zweiten.

Briefkasten.

P. R. 300. Nach § 200 des Bürgerlichen Gesetzbuches sind nur Abkömmlinge pflichtberechtigt. An dem Vermögen Ihrer Tante, die kinderlos gestorben ist, haben Sie kein Pflichterschenktanteil. Diese könnte mit ihrem Ehemann ein Gegenleichterschenktanteil ausspielen.

Z. G. 100. Über Verjährung von Forderungen finden Sie ausführliches in dem lokalen Leitorittel der Sonnabend-Morgennummer.

Familien-Nachrichten.

Paul Schrader
Else Schrader

geb. Stangebye

Vermählte.

Leipzig, Kaiserin Augustastrasse 31, am 25. November 1907.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes Willen verschied heute morgen nach langen Leiden mein geliebter Mann, unser teurer Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater, der privatwährende Kaufmann

Herr Ludwig Adolf Theodor Jacobson

in seinem 92. Lebensjahr.

Dies zeigen nur hierdurch schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Leipzig, Färberstrasse 18, I., den 27. November 1907.

Gohlis, Loschwitz, Dresden, Markuskirchen, Chicago, Cibolo und Seattle, Nordamerika.

Auf Wunsch des lieben Entschlafenen wird freundlich zu gedachte Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 30. November, nachmittags 1½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Plötzlich und unerwartet verschied heute infolge Herzschlages am Tage nach seinem 85. Geburtstage unser herzensguter, treusorgender, innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Privatmann

Franz Kunerth,

was wir nur hierdurch in tiefstem Schmerz anzeigen.

Um stille Teilnahme bitten

Leipzig, Elisestr. 93, 26. November 1907.

Helene Kunerth geb. Bübe,

Rosa Kunerth,

Franz Kunerth und Frau geb. Zschörner.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. November, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des neuen Johannisfriedhofs aus statt. — Freundlich zugesehnte Blumenspenden wolle man im Kistor der Beerdigungsanstalt Robert Hellmann, Matthäikirchhof 20, abgeben.

Ciscbler-Innung zu Leipzig.

Heute morgen verließ unser weiter Kollege

Herr Tischlermeister Friedrich Wilhelm Röder.

Wir verlieren in demselben einen unserer ältesten und treuesten Mitglieder, dessen Ende wir allezeit in Ehren halten werden.

Leipzig, den 27. November 1907.

C. P. Sievers, Obermeister.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs aus statt.

Leipzig, den 27. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von

Deutscher Reichstag.

© Berlin, 27. November. (Brillatlegramm.)

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch bei einer schwachen Anzahl von Mitgliedern mit zwei wirtschaftlichen Vorlagen, die vor der erheblichen Bedeutung, ihrer Natur nach nicht geeignet sind, die Gewitter zu erzeugen. Zuerst kam der Versicherungsvortrag an, der die Beziehungen zwischen den Versicherungsgesellschaften und den Versicherten regeln soll. Es ist eine alte Vorlage, um die sich schon der vorige Reichstag bemüht hat. Sie fiel aber bei der Aufführung unter den Tisch. Die Regierung hat sie jedoch wieder hervorgeholt und in der noch langwierigen Kommissionserörterung für notwendig gehalten. Wenn auch Deutschland außerhalb der Erdbebenregionen zu liegen scheine, so sei doch angebracht, dass die Gesetze im Frankreich und Österreich die Leistungspflicht der Versicherungsfirmen bei Erdbeben in das Gesetz einzubauen. Einige Differenzen bestehen nur noch in Hinsicht auf die Entschädigungsfragen bei Schädlings- und Tötung durch Zweckampf. Das Zentrum will die Entschädigungspläne der Versicherungsgesellschaften in diesen Fällen aufzuklären wissen. Die Sozialdemokraten wollen den Gesellschaften eine Entschädigung bei Duellen nicht erlauben, während die übrigen Parteien verständnisvoll diese Bestimmungen dem Einzelvertrag überlassen.

Die durch das Erdbeben von San Francisco neu aufgeworfene Frage der Erdbebenversicherung wird noch in der neuen Kommissionserörterung ihre Bedeutung finden, doch ist es wahrscheinlich, dass das Gesetz in seiner endgültigen Gestalt nicht weitgehend von der vorliegenden Kommission abweichen wird. Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Das zweite Thema war die Vorlage wegen Sicherung der Bauforderungen in erster Linie. Es handelt sich hierbei um eine juristisch wie wirtschaftlich überaus schwierige Materie. Dr. Jancz, der Redner der Nationalliberalen, meinte zu dem Entwurf, man müsse Bauhandwerker, Maurer, Richter, Vorsteher einer Hoppehofschaft, Großgrundbesitzer, Rechtsanwalt und Vorsteher einer Wohnungsbauvereinigung in einer Person sein, um die volkswirtschaftliche Wirkung des Gesetzes völlig übersehen zu können. Dr. Jancz erörtert eingehend die Schwierigkeiten, auch die Bedenken wegen eines üblen Einflusses auf das Wohnungsbauwesen infolge etwa eintretender Spaltung der Bauaufsicht. Er verteidigt den Vorschlag der sozialdemokratischen Vorberatungen und die Bedenken wegen eines üblen Einflusses auf das Wohnungsbauwesen, doch 20 Prozent der voraussichtlichen Bauzulassungen deponiert werden müssen, welches Depot vielleicht auf 30 Prozent erhöht werden könnte. Der Redner fand großen Beifall mit seinem Wunsch, dass Gleich möge der Ungerechtigkeit im Baugewerbe einen Damm entgegenstellen.

Auch dieses Gesetz ging an eine Kommission zur neuerlichen Einzelberatung.

Am Donnerstag soll mit den Staatsberatungen begonnen werden.

* Berlin, 27. November. (Brillatlegramm.)

Am Bundesstaatliche u. Barthmann-Hollweg und Dr. Rieharding.

Ein an das Präsidium gelangter Entwurf zur Strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Uefel (Brl. Btl.) geht an die Reichskriminalpolizeikommission. In dritter Lesung wird die Vorlage wegen Errichtung zweier Sitzungen aus dem Vermögen, das dem Reich aus dem Nachlass des am 2. Juni 1901 verstorbener Malers Professor Gustav Müller zugesellt ist, endgültig abgelehnt und unverändert genehmigt. Danach werden 106.322,28 A zum Ankauf von Kunstsammlungen und 228.000,10 A für das deutsche Hospital in Rom verwendet.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Berichterstattungsvortrag, des angehörigen Einführungsgesetzes und des Gesetzes betreffend die Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Zollverhältnisse.

Abg. Wellstein (Brl.):

Durch die Auflösung des letzten Reichstages ist diese Vorlage, die die Kommissionserörterung überstanden hatte, unerledigt geblieben. Ich halte die abormalige Beratung in einer Abgeordnetenkommision zweitmäigig, weil ein durch die Neuwahlen wesentlich anders zusammengesetztes Haus zustande gekommen ist und den interessierten neuen Mitgliedern Gelegenheit geboten werden muss, ihrefristige Anregungen zu dieser Vorlage zu geben. Dann sind aber auch eine Reihe neuer Petitionen eingegangen, die berücksichtigt werden müssen.

Abg. Heine (Rostl.):

Auch wir Nationalliberalen begrüßen mit Freuden den Gesetzentwurf, bei dem politische Bestrebungen und Kämpfe gegenüber den Parteien in den Hintergrund treten, ein großes, für unter Wirtschaftsleben außerordentlich bedeutungsvolles Gebiet auf eine gesuchte Rechtsgrundlage zu stellen. Das Gebiet ist deshalb so wichtig, weil es durch die ungewöhnliche Unzulänglichkeit in Rot geraten sind, führen soll. Der Entwurf ist jundstlich von hervorragender juristischer Bedeutung, weil er eine Lücke im Bürgerlichen Rechtbüro ausfüllt. Dazu kommt die soziale Bedeutung, denn, wie die Dinge heute liegen, ist der Privatversicherungsvortrag von weis höherer Bedeutung, als die staatliche Versicherung. Der jetzige Gesetzentwurf ist sehr wichtig, denn er sucht der schwierigen Stellung der Versicherungsbüro gegenüber den Gesellschaften dadurch abzuhelfen, dass er die Berichtigstreitigkeit wesentlich zugunsten der Versicherungsbüro einräumt und größeren Interessen der Versicherungsbüro und der Versicherungsgesellschaften zu vermittelnden sucht. Wir begrüßen aber nicht nur die juristische Seite des Entwurfs, wie schon der Vorredner betonte, sondern auch die formale. Ein ganz wichtiger Punkt betrifft er die formale Beobachtung gewisser Verträge des Versicherungsbüro zu seinen Gunsten. Auch der Fall der Versicherung ist wesentlich zugunsten des Versicherungsbüro beschränkt. Hinsichtlich des Schädlings, der einzigen Bestimmung, in der die jetzige Vorlage von den damaligen Kommissionserörterungen abweicht, stehen wir auf dem Standpunkt, dass er vorwiegend in geistiger Unnachfrage begangen wird. Freilich bestehen dem Entwurf gegenüber noch Bedenken, und der Reichstag hat die Wahl, ein Gesetz von beratiger Bedeutung eingehend zu prüfen, was nur in der Kommission geschehen kann. Wir werden unabdingt dafür treten, dass der Entwurf zustande kommt. (Beifall.)

Abg. Wagner (Rostl.):
Ich kann den Ausführungen des Vorredners im wesentlichen stimmen, auch die konservative Partei ist mit der Überweisung an eine Kommission einverstanden und ist bereit, alles erforderliche zu tun, um das Gesetz bald zu verabschieden. Es ist schon häufig Jahre her, dass die preußische Regierung begonnen hat, eine einheitliche Regelung dieser Materie vorzubereiten. Sollten noch Abänderungsvorstellungen in der Kommission kommen, so würden wir uns vorbehalten müssen, auch andere Wünsche erneut zur Geltung zu bringen. Wir hoffen aber, dass dieser Wunsch nicht eintreten wird.

Abg. Kämpf (Brl. Btl.):
Ich habe ebenfalls eine erwarte Kommissionserörterung für notwendig. Wenn auch Deutschland außerhalb der Erdbebenregionen zu liegen scheine, so sei doch angebracht, dass die Gesetze im Frankreich und Österreich die Leistungspflicht der Versicherungsfirmen bei Erdbeben in das Gesetz einzubauen. Eine internationale Regelung dieser Frage sei nötig.

Abg. Schulz-Bromberg (Rostl.):
Ich begrüße ebenfalls die Vorlage, durch die endlich die Rechte der Versicherten gewahrt würden.

Abg. Staubhagen (Goz.):
Ich trage eine Reihe von Bedenken gegen die vorliegende Fassung der Vorlage vor. Den Fall des Selbstmordes von der Versicherung ausschließen, wäre eine ungerechte Regelung, die erfreulicherweise mehr und mehr auf allen Seiten als solche erkannt wird. Bedauerlich ist aber, dass der Ausschluss der Verpflichtung des Versicherers im Falle des Todes durch Zweckampf, wie die Kommission diesen Ausschluss wollte, in der neuen Vorlage nicht aufgenommen ist.

Abg. v. Damm (Wirtsh. Bsg.):
Ich begrüße die Vorlage und hoffe, sie baldigst verabschiedet werde.

Abg. Doe (Brl. Bsg.):
Ich führe aus, dass die Vorlage auch keine Zustimmung in dem Punkte finde, in dem sie den damaligen Kommissionserörterungen nicht folgt, nämlich in der Frage des Zwecks.

Abg. Niedlin (Ch.-Bdr. Brl.):
Ich begrüße die Vorlage vom Klosterkirchlichen Standpunkt aus.

Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Der nächste Punkt der Tagordnung ist die erste Beratung des Entwurfs des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen.

Staatssekretär Dr. Nieberding:

Der Ihnen vorgelegte Entwurf betrifft ein wirtschaftlich und juristisch gleich schwieriges Problem. Die Frage ist, wie es gemacht werden soll, den Bauhandwerkern, die ihre Arbeit und ihre Materialien in einen Bau hineingesetzt haben, eine Sicherheit für die Befriedigung ihrer Ansprüche zu gewähren, für den Fall, dass der leichtsinnige oder illogale Bauunternehmer eine Zahlung für die Forderungen nicht leisten kann aus dem Mehrwert, den das Grundstück vornehmlich der Arbeit des Bauhandwerkers erhalten hat. Wenn die Vorlage diese jetzt schwer zu beanspruchende Frage jetzt zu regeln versucht, muss ich zunächst feststellen, dass das Verhältnis für diesen Bereich dem Reichstag geläufig ist. Seit vielen Jahren hat der Reichstag immer wieder auf die Notwendigkeit einer Regelung zwischen den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einem Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erreichen, darum erstmals 1896 eine gesetzliche Regelung vorgenommen.

Die verbindlichen Regelungen haben diesem Drängen nur sehr langsam und abgerundet nachgegeben. Das lag an den Schwierigkeiten, die so groß sind, dass man wohl begreifen kann, wenn die verbindlichen Regelungen an die Lösung dieser Aufgabe nur mit halbem Herzen herangetreten sind. Indem wir diese Vorlage dem Hause machen, können wir uns nicht in der Gewissheit wiegen, dass das Haus die Wege, die wir empfehlen, beiderseits auch als richtig erachten wird. So oft die Frage hier zur Verhandlung kommt, ist das eine Art und Weise der Sache erörtert worden, und ich kann mir kein Urteil darüber bilden, wie die Stimme des Hauses der gegenwärtigen Vorlage gegenüber ist. Es sind so vielseitige Unregelmäßigkeiten aufgetreten, dass alles darangeht werden muss, die Schwierigkeiten, die die Regelung bietet, zu beklagen. Der vorliegende Entwurf geht nur den Weg, das den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau hinzulegen haben, die Möglichkeit, die Befriedigung ihrer Ansprüche zu erre

Die Wahrsagerin



"Mein Blick - dem sich das Kommende enthüllt - sieht verschleiert -
und jetzt deutlicher - und jetzt klar wie der Tag: - Auch in
Zukunft - bleibt unser köstlichstes Getränk - Henkell Trocken."

Zeichnung und Text von Th. Th. Heine.

800118

Einladung zur Beteiligung
an der
153. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.
Ziehung 1. Klasse bereits am 4. u. 5. Dezember 1907.
Gesamtbetrag der Gewinne aller 5 Klassen
18 Millionen 910 Tausend Mark.
Höchster Gewinn dieser Lotterie im glücklichsten Fall
800 000 Mark

Lose zu amtlichen Planpreisen
für 1. Klasse $\frac{1}{10}$ M. 5. — $\frac{1}{5}$ M. 10. — $\frac{1}{4}$ M. 25. — $\frac{1}{2}$ M. 50. —
für alle Klassen (Voll-Lose) $\frac{1}{10}$ M. 25. — $\frac{1}{5}$ M. 50. — $\frac{1}{4}$ M. 125. — $\frac{1}{2}$ M. 250. —

empfiehlt und versendet
Rob. Th. Schröder,
Firma gegr. 1870,
Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Lotterie,
Leipzig, Augustusplatz 8.
Telephon 10 803.

00188

**Lose 1. Klasse**

153. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 4. u. 5. Dezember.
 $\frac{1}{10}$ M. 5. $\frac{1}{5}$ M. 10. $\frac{1}{4}$ M. 25. $\frac{1}{2}$ M. 50.

S. Jarmulowsky & Co.,
Neumarkt 18 (Zeisighaus),
Kollektion der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie.
Versand auch gegen Nachnahme.

Kolonial-Lose à 1 Mark.
Ziehung bestimmt am 5. Dezember 07 u. f. T.
Hauptgewinn 60,000 Mark i. Kl.
40,000 Mark i. Kl.
25,000 Mark i. Kl.
Sämtliche Gewinne werden mit 90% in bar ausbezahlt.
Lose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark
empfiehlt und versendet

Ad. Müller & Co., Leipzig, Brühl 10/12,
Kollektion R. S. Landeslotterie.

Lose 1. Klasse 153. Kgl.
Sächs. Lotterie
Ziehung am 4. und 5. Dezember empfiehlt
Adolph Marcus, König-Johann-Str. 1.
Telephon 159.

1. Allee 153. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.
Ziehung am 4. und 5. Dezember 1907.
 $\frac{1}{10}$ M. 5. — $\frac{1}{5}$ M. 10. — $\frac{1}{4}$ M. 25. — $\frac{1}{2}$ M. 50. —
 $\frac{1}{10}$ M. 25. — $\frac{1}{5}$ M. 50. — $\frac{1}{4}$ M. 125. — $\frac{1}{2}$ M. 250. —

empfiehlt und versendet
Ad. Müller & Co., Leipzig,
Brühl 10/12.
Ferner: **Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 M.**
Ziehung 5. Dezember u. folg. Tage. Hauptgewinn 60 000 i. Kl. 00188

Jigners Puppenklinik
Reparaturen baldigst erbeten
Rathsmarkt, Rathaus-Vaubengang, Saligäischen u. Hainstr. 3



Interessantes Gesellschaftsspiel.
F. W. Geissler, Leipzig,
Telephon 7244. Sebastian-Bach-Str. 28.

Pelzwaren-Konfektion

Telephone 1456. **J. Pietsch,** Telephone 1456.
En gros. Brühl 69, Tr. A, III. Kein Laden. En détail.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Pelz-Stolen, Muffen,
Damen-Jackets etc. zu soliden Preisen.
Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzen nach Mass.

Nicht explodierbares Krystallöl
Garant. rein amerik. Petroleum
95 und 90 Vol. % Brennspiritus

liefern in anerkannt besten
Qualitäten frei ins Haus

Everth & Co. Kettbachstr. 18.

00188

Erprob't und bewährt!

Spiritus-Glühlicht-

Lampen und Brenner.
Leipziger Spritfabrik
Reichs-Str. 6. * Leipzig * Reichs-Str. 6.

Illustrirte Preisliste kostenlos!

Unterricht.

Rackow-Schmidt
Unterrichts-Anstalt
1. Schreiben, Handelsfischer, Sprachen.
Schulstr. 8, I., II. u. III.
Tag-Abd.-u. Sonntagskurs. Frau u. Dom.
Schoell u. gründl. Ausbildung v. Buchhalt.
Korres., Stenogr., Maschinenschreib. usw.
24 erstkl. Schreibmaschinen
Kostenlos. Stellennachweiss. Vom 1. Jan.
25 Sept. d. J. wird u. 160 Vakanzen gen.
Eintritt tagl. Auskunft u. Prospekt frei d. die
Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.

Privatstunden erreich stud. phil.
Bücher u. H. 31
durch die Empfehlung dieser Blätter.

Südlicher Dr. phil. nicht französische
Konversation im Austausch gegen
deutsche. Off. u. H. 29 Upp. v. SL

Paris. dipl. d. legens Promenadstr. 17, II.

Geschäftlicher Unterricht bei strenger
energetischer Dame geübt. Offizien u.
H. 30 an die Frage d. SL

Ruf für Anfänger! pro Std. 1.60.
2 Personen 1.25. 3 u. mehr
Personen 1.40. Person, Elsterstr. 3.

00188

Gesang, Klavier,
Harmonielehre

Augustus Day, Thomasiusstrasse

No. 29, II.

Sprechst. 10—1. 4—6.

00188

Ledersehnitt. Tiefbrand.
Sammeleband.
Unterricht — Material — Werkzeug.
Herstellung aller Dienstleistungen
Herrn Krause, Leipzig, Gewandhausstr. 1.

00188

Weihnachtsstutzen für Kinder.
Östliche Weihnachtsglocke (Weihnachtsglocke)
etliche Weihnachten. Höhe Et. 44. H. 1. 00188

Tanzunterricht.

Seite Ausbildung noch bis Weihnachten.

Aufwärter. 22, H. Papst.

00188

Richard
Ludewig

Bestrenommertes Zahn-Atelier,
schmerzlose Behandlung,
regt. 1888 — einzigt u. allein

Kurprinzstrasse 15, I.

früher Eisenbahnstrasse. amm.

Von jetzt an wieder

persönlich zu sprechen.

00188

Neugebauer,

sehr geh. nicht abr.
Delt. u. Et. se

Dr. W. Schwab's Sohne, behält nach
homöopathischen, Lichtheilverfahren

Geschlechts-, Hant-, Bielen-, Nieren-,
Harn-, Blasen-, Leber-, Nieren-, Darm-,
Haut-, Blasen-, Nieren-, Blasen-, Walter-
Neul-Spezial-Heilbehandlung von
Frauenleidern, insbes. Weißhaut,
Radwund, vorzügl. Erfolg, lang. Erfolg.
Möllerhof 2/4, II. Stockwerk im Hause
Zurecht: 9—9. 5—8. Sonst. 10—1.
Elektrische Lichtbäder. Sonst. 9—9.
Damen Badewanne 10—12. 8—6. eben

00188

Geschlechtsleiden

jeb. Art. auch Harn-, Hant- u. Venenkrankh.

vergelt. Schwundhände u. co. werden
gründl. streng individuell beh. Leipzig

Kurprinzstr. 5. Et. 2 u. 4—5.

00188

Frauen erh. Rat,
daml. Augen. Summi-
Arikel und Tee. Süßwaren. Bergmanns-
straße 14, pet. Jean Thale.

00188

Gewissenhafte, unverläßige Kranken-

pflege. Radwunden, Begleitungen und
Wolfszahn oder Art übernehmen

nach hier und ansonstwärts.

00188

H. M. Gleisner,

Leipzig, Tübenerweg 88, III.

Vorwieg. Bezugsp. 2. p. 2. p. 2. p.

00188

Masseuse,

geprüft für vornehme

verschiedenen Stufen.

00188

Masseuse

empf. für Busch-

und Stoffzugen. Jean M. Schaaf, Thomasiusstr. 13, pet. 2.

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188

00188

Masseuse

empf. für R. Richter

empf. 1. Petersstr.

33, Et. B. II. L. 00188</

Leipziger Handelszeitung.

Im Namen des Königs!

Zu der Privatflagode des Kaufmanns Hermann Kanz in Leipzig, Privatbürgers, gegen den Rechtsanwalt Franz Albert Treiber datiert, Anklage, wegen Beleidigung, hat die Künige Stadtkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig in der Sitzung vom 10. Oktober 1907, an welcher der Landgerichtsrat Julius Paulus alias Hornjewski, der Landgerichtsrat Horn und der Landrichter Winkel als bestehende Richter und der Rechtsanwalt Peter als Rechtschreiber teilgenommen haben, auf die Verfügung des Privatbürgers gegen das Urteil des Königlichen Schöffengerichts zu Leipzig vom 14. März 1907 für Recht erkannt: Es wird in Beziehung der Verfügung, unter Aufhebung des angefochtenen Urteiles, der Angeklagte wegen Beleidigung zu fünfzehnzig Mark Geldstrafe verurteilt. Auch wird der Privatbürgers das Recht zugesprochen, den verfahrenden Teil des Urteiles innerhalb zweier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urteiles durch einmaligen Abdruck im "Leipziger Tageblatt", und zwar in demselben Teil und mit derselben Schrift, wie der Abdruck der Beleidigung geschehen ist, auf Kosten des Angeklagten bekanntzumachen. Die gerichtlichen Kosten der ersten Anfangsinstanz je drei Mark für die Partei zur Seite, eine Auslagenentlastung findet in dieser Instanz nicht statt. Die Kosten zweiter Instanz, einschließlich der gerichtlichen neuzeitlichen Auslagen trägt der Angeklagte. J. V. Burman. Horn. Winkel.

Cermingeschäfte.

Es ist nicht zu verkennen, und die neulich offizielle Auskunft in der "Wörde. Allgem. Zeit." hat dies auch unumwunden zugestanden, daß das Cermingeschäft vor Bergwerks- und Fabrikations- und im Vorlesungsjahr von 1898 ein Verbot für Bergwerks- und Fabrikations- und für andere Aktiengesellschaften nur insofern angewandt, als die betreffenden Gesellschaften über ein Aktienkapital von mindestens 20 Millionen Mark verfügen. Demgemäß werden an dem deutschen Cermingeschäft vom Jahre 1898 nur noch Aktien der großen Banken, der Eisenbahnen und Dampfschiffahrtsgesellschaften sowie einiger anderer großer Unternehmungen aus Zeit gebunden, d. h. zu meist auf Monatsende, wo die gefaßten Stücke zu bestehen, die verfaßten zu liefern, oder bei Nichtstellung der Verpflichtungen durch tatsächliche Abnahme oder Ablieferung die Preisunterstiege zwischen Am- und Verkauf zu begleiten sind. Wird jedoch das Gesetz auf dem nächsten Monat übertragen oder prorogiert, so werden dafür besondere Zinsen berechnet. Das Cermingeschäft oder finanzielle abgeschlossener Zeitgeschäfte auf spätere Ablösen bildet einen förmlichen Geschäftszweig für die Bankwelt, die damit im allgemeinen gute Rüsten erzielt. Es liegt auf der Hand, daß dieses als sicher gelende Geschäft auch mit einem Risiko verknüpft sein kann, wenn nämlich derjenige, für den die Papiere herangezogen werden, zum nächsten Monatsende seine Zahlungsverpflichtungen nicht etwa fällig kommen können. Dieses Risiko ist aber unter Cermingeschäft kein Grund, weshalb die Sicherheit eingeschränkt werden müßte. Im gewöhnlichen Leben ist jeder Verpflichtungsfähige Kaufmann für seine Handlungen verantwortlich, und wenn er infolge laufmännischer Kuriosität eines Schadens erleidet, so ist das seine eigene Sache. Um so drudenter muß daher in den interessanteren Fällen die Verantwortung empfunden werden, die in der geschäftlichen Beschränkung des Cermingeschäfts liegt. Jetzt soll das Cermingeschäft vor Bergwerks- und Fabrikations ganz aufgehoben und der Zeitkredit auch in diesen Aktiengesellschaften insoweit gestoppt werden, als das Aktienkapital der betreffenden Gesellschaften wenigstens 20 Millionen Mark beträgt. Da die Bankwelt in es immerhin eine gewisse Orientierung, daß in die Begründung des Cermingeschäfts die Argumente aufgenommen sind, was aus der Revolution heraus und von ihren berufenen Vertretern wiederholt in Revolutionen und Parteien geltend gemacht worden sind. Der Begründung weist speziell darauf hin, daß die Unterbreitung des Cermingeschäfts an der gewaltsamen Einneigung in die Form des volkswirtschaftlich ohne Zweifel mit größeren Nachteilen verbundenen Kapitalgeschäfts führte. Die Kapitalbeschaffung hat sich in der Form des Kapitalgeschäfts um so ungehindert entwickeln können, als die Börsenspekulation, obwohl sie sich des Kapitalgeschäfts stets bedienten kann und auch bedient hat, doch an einer regelmäßigen Beobachtung fehlte. Infolgedessen ist die Ausbildung einer einzigen Haushaltung und einer den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechenden Börsenkonsistenz erleichtert worden. Aber keits wurde das Cermingeschäft plötzlich, überraschend Rückschläge geprägt, da dem Kapitalmarkt die Halt mangelte, den das Tiefgangsbedürfnis der Börsenspekulationen aus dem Börsenterminmarkt gegeben war. Die Gefahren des Spekulations sind erhöht, die Widerstandskraft des Marktes gegen einzelne Strömungen ist gewackt und die Möglichkeit, die Gesellschaften der Börsen zu missbrauchen, noch vermehrt worden. Das der Geldbedarf der Spekulation durch die Bezugnahme des Kapitalgeschäfts erhöht worden ist, bedarf ebenso wenig eines belauberten Beweises wie die Tatsache, daß der Geldabrechnungsbericht Umlaufsmittel erfordert. Das Cermingeschäft hat daher zu der infolge der Geldknappheit allgemein zu verzeichnenden Börsenkrise ganz erheblich beigetragen, und so ist es auch von diesem Gesichtspunkte aus zu befürchten, daß das Verbot nunmehr erhaltlich fallen soll. Dagegen werden die einfließenden Befürmungen über die Sicherheitsstellung und die gelegentlich eingekleidete Versicherung der zum Abschluß von Zeitgeschäften benötigten Verbindlichkeiten noch zu monatlichen Kontroversen Anlaß bieten. Wir werden hierau noch in einem besonderen Artikel zurückkommen. Angabe der berufenen Börsenorgane aber wird es sein, Stellung zu nehmen und der Regierung wie der Börsenvertretung diejenigen Abänderungsvorstellungen zu unterstellen, die sich im volkswirtschaftlichen Interesse und speziell im Interesse des gesamten Bankgewerbes als notwendig herausstellen.

Börsen- und Handelswesen.

3. Fortsetzung der Berliner Börse vom 27. November. Wertpapiere: Disconto-Commandit 0,65, Deutsche Bank 0,65, Dresdner Bank 0,625, Handelsbank 0,625, Commerz- und Disconto-Bank 0,1875, Darmstädter Bank 0,40, Nationalbank 0,3625, Schausbank 0,5125, Österreichische Creditanstalt 0,80, Kransoden 0,575, Gotthard 0,825, Russische Anleihe von 1890 0,0625, Arosa, Russische Consols 0,1875, Russische Anleihe von 1902 0,1875, Arosa, Russische Renten 0,125, Export: Lombard 0,175.

Düsseldorfer Börse vom 27. November. (Telegraphischer Bericht der örtlichen Börsenanstalt.) Die Signatur der heutigen Düsseldorfer Börse war wieder allgemeine Gehaltstabelle. In schweren Rohstoffen fanden Umsätze überhaupt nicht statt. Baumwollwaren zeigten wenig Veränderung. Am Grützenmarkt war eine kleine Befreiung von verschiedenen. Auf dem Grützenmarkt fanden einige Umsätze in Peterszucker und Wildsack statt.

Berg- und Hüttewesen.

pw. Die Zwischen-Döbelner Steinkohlenwerke beschlossen zum 1. Dezember eine Erhöhung der Preise, und zwar für Haushaltskohlen um 5 % und für Industriekohlen um 2-3 % pro Doppelmonat. u. Ein großes Lager ist im Osten von Berlin entdeckt worden. Das Lager soll nicht nur von großer Wichtigkeit sein, sondern auch über ein weites Gebiet erstrecken. Es liegt der Grünholzstraße ziemlich nahe und erstreckt sich von dort aus in die Richtung nach Rüdersdorf auf eine Länge von mindestens 10 km. Die Bohrungen werden noch fortgesetzt, da auch die Breite des Lagers ermittelt werden soll. Bei den bisherigen Bohrungen ist man stellenweise auch auf salzhaltiges Wasser gestossen, jedoch sind die Wassermengen zu geringfügig, um sie zu medizinischen Zwecken auszunutzen.

pw. Die Hütten-Döbelner Bergbau-Gesellschaft demonstriert das Gericht von einer beobachteten Fusion mit Königshorn.

ir. Gewerkschaft Hederanger. Das Auskunftsblatt des Grubenvorstandes an die Gewerkschaft liegt und zunimmt vor. Es wird darin mitgeteilt, daß seit dem Berichte vom 24. Oktober der Langenauflauf ziemlich doppelt geblieben sei. Durch mangelhafte technische Einrichtungen sei es leider nicht möglich, mit der Förderung bis zur 40-m-Sohle vorzugehen. Es sei deshalb eine zweite Förderung einzubauen. Trotz aller Bemühungen waren bisher fertige Maschinen nicht zu haben, so daß die Verwaltung voraussichtlich eine ausreichende neue zweite Förderanlage werde bestellen müssen. Da es indefekt zweitfördert sei, ob man während des Umbaus des Schachtes die jetzige Förderung aufrechterhalten könne, so habe der Vorstand, um größere Mengen Waren auf Lager zu bekommen, mit dem Nachbarwerk Großherzog Wilhelm Grün ein größeres Quantum Kalkalum abgeschlossen, das augenblicklich geliefert werde.

Der Vorstand der Sachsen-Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenbahngesellschaft beschließt eine Erhöhung des Grundkapitals um 3% auf 27.790.000 A. gemäß Erwerbs des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Andalusien und des Mittleren Kamin im Austausch gegen die neuen Aktien. Beibig Bezeichnung über den entsprechenden Antrag und die zu treffenden Modalitäten wird eine außerordentliche Generalversammlung am 30. Dezember einberufen werden.

Brangewerbe.

Die Dampfbräuerei Auerbach, Aktiengesellschaft, in Zweckau. Der in Zweckauer Börsen- wie in Aktienmarktbereich bereits mit Spannung erwartete Gewinnbericht liegt uns nunmehr vor. Er bestätigt im allgemeinen die Angaben, die das "Leipziger Tageblatt" schon vor 14. Werk veröffentlicht hat. Der Abzug ging, wie von dem damals schon mitgeteilt wurde, infolge der Rückwirkungen des Böllortes, des langanhaltenden Winters und des kalten regnerischen Sommers von 82 240 auf 76 079 hl, also um 6162 hl zurück. Die Produktion aber stand unter dem Einfluß der Preiserhöhung auf allen Gebieten. Die durch Einwirkung des neuen Solidaritätsvertrages Preise für Rohstoffe und Futterartikel, die Verteilung fast sämtlicher im Betriebserbetrieb zur Beweidung kommender Materialien, der hohe Bandlasten und vor allen Dingen die zum ersten Mal voll zur Wirkung gelangende neue Brausteuer mäpften die Herstellungskosten und Geschäftskosten ohne weiteres steigen. Eine Anmälung dieser Belastungen auf den Bräuern, die bei anderen Industriezweigen und Bräuern als etwas Selbstverständliches gilt, ist der Verwaltung aus bekannten Gründen nur zum kleinen Teil gelungen, durch eine teilweise durchgeführte mäßige Preiserhöhung. Das Geschäftsergebnis aber haben diese gesetzten ungünstigen Nebenwirkungen ganz besonders belastend gewirkt, weil die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Diese Verhöhung muß jedoch, wie auch im "Leipziger Tageblatt" schon hervorgehoben wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug sich nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende 4278 A (Berl. auf Börsen) auf 604 A. Die Abreibungen werden diesmal auf 225 508 (110 833) A bemessen. Diese Abreibungen, wie sie damit begründet, daß die Gesellschaft den veränderten wirtschaftlichen Rechnung tragend und wegen der Übernahme eines großen Bierbestandes in das Berichtsjaahr gezwungen war, die Produktionsleistung erheblich zu erhöhen. Die Gesellschaft, die sich in den "Leipziger Tageblatt" als bestehend erkannt wurde, dem neuen Geschäftsjahr, selbst wenn der Abzug nicht wieder hält, voll ausgekämpft werden. Der Ertrag aus Bier und Nebenprodukt ging aus den angeführten Gründen von 844 474 A auf 743 033 A zurück, wobei noch 1707 A Hausevertrag (i. B. 2289 A) hinzugekommen ist. Darauf gehen ab Nettoverlust 567 270 (225 618) A, zur Bucht einsch. der Bützeler Biegung und Jüngenberg 39 462 (44 209) A, für Prioritätszulieferungen 54 000 A (siehe i. B.), für Hypothekenzinsen 1787 (1827) A und für sonstige Zinsen 109 108 A. Zum Jahresende

heiligen Geist der Muttersprache." Dann bewegte sie sich über die Lehne des Stuhles zu ihm hinab und lachte: „Lach mal. Der Geist meiner Muttersprache spukte von Anbeginn allein im Maschinenraum. Einmal einziger Aufschub habe ich auf der Schule „im ganzen gut“ bekommen, und der war über „Das Zeitalter der Maschine“. Und Fräulein Niel war sehr gerecht, und wenn sie sagte, daß er „im ganzen gut“ war, dann war er's auch. Und dann später — da war ein Frühlingssabend, da konnte einer, der auch zu der Maschine starke Beziehungen hat, mit der Maschine und dem Geist der Muttersprache gut nicht, aber auch gar nicht zu Hause kommen. Und wer hat ihm da geholfen — du? Na — wer hat da die Maschine der Muttersprache in Gang gebracht? Und auch das war ja — ja das war sogar „im ganzen sehr gut.“ Und damit prechste sie ihr runder hübsches Gesicht am leisen weichen Bart.

Und da es auf das Ganze ankommt und nicht auf die Einzelheiten, wer weiß, ob nicht die kleine Maria Niel in dieser Schicksalsnacht, als die Engen ihres Alltags sich öffneten, über den Haupteck ihres Denkens und Fühlens hinweg Lebensahnen ahnte, die Dinge von einer höheren Warte aus überblickt und deshalb vom Standpunkt einer höheren Einsicht unter diesen maschinellen Aufschwung der Sieben Berg mit Aug und Recht schreiben durfte: „Im ganzen gut.“

Als Maria Niel dann endlich die Lampe gelöscht und sich in ihre Räumen eingemummt hatte, mußte sie doch gleich wieder das Licht anzünden. Mit nackten Füßen lief sie zu dem schwärzlichen Bücherstapel, entnahm ihm einen abgegriffenen Alkal und schlüpfte damit zum Bett zurück. Hier lag sie dann lange auf dem Bettende und spürte nicht die Morgensonne im dem kleinen Zimmer. Denn aufgeschlagen auf ihren Armen lagen: „Die südlichen Halbinseln Europas“. Die kannte sie, o gewiß, sie kannte die drei europäischen südlichen Halbinseln. Sie hatte die Lehrerinnenzettel doch mit „I“ bestanden. Und jahrelang hatte sie Erdkunde gelehrt. Und doch starrte sie jetzt auf diesen bunten Hogen, als hätte sie ihn nie gesehen.

Sie hatte ihn nie gesehen. So nicht.

Sie hatte gesehen und hatte gelehrt, daß Spanien eine vierseitige Horn hat und Italien aussicht wie ein Stiel. Ja. Und daß hier die Apenninen liegen und dort die Alpen. Und dergleichen andere schöne Lehrbücher Dinge. Und jetzt plötzlich lag sie etwas halbes über diesem farbigen Kartenbild, etwas wie Sonne, wie zitternde warme Luft und metallischen Glanz eines blauen Himmels. Und das Herz zog sich ihr zusammen in ohnmächtiger Sehnsucht.

Als sie dann endlich eingefüllt waren, da träumte sie konfusen Träume aus Vieles Bergs Aufschwung getrost voran als Zubringer des Regenfalls: „Die Maschine, welche zum Dampftrocken geführt hat, welches Förder-, durchschlägt, zieht heute den Reisenden, mit Blitzgeschwindigkeit, über Berge und Täler und sogar unter den Bergen durch, so daß es Entfernung nicht mehr gibt, welche doch noch vor wenigen Jahren vorhanden waren, und welche unsere Großeltern zurücklegen mußten, weil damals nur die Post fuhr, was lange dauerte und sehr schwierig und daher, wenig gereift wurde, während jetzt im Sommer besonders alle besseren Leute fortgehen!“

Und Maria Niel lachte und rief: „Das ist „im ganzen gut“. Ich fahre über Täler und Berge und unter den Bergen durch, obwohl es mehr Sommer ist noch ich ein besserer Leut bin.“ Und sie fuhr. Bis plötzlich alles hell war und voll Sonne. Und viel buntes Volk drängte sich um sie, die kleine Maria Niel, und rief „Oho!“ Und ein Mädchen sang in farbiger Tracht, daß der rote Rock nur so im Kreise wirbelte, und schlug auf ihre Leibbibliotheksbuch, daß es klirrte wie ein Tamburin.

Da erwachte Maria Niel. Die Sonne schien ins Zimmer, und das Tamburin war die Glocke des Weckers, der zur Schule und zum Tagewerk rief.

Zuerst hatte sie eine Stunde Geographie in der IV. Klasse zu geben. Und obwohl sie hier durchaus nicht von südlichen Regionen, sondern von Skandinavien zu erzählen hatte, erschien sie sich plötzlich auf Abwegen, die sie nie gewandelt war.

Statt nämlich aufzuzählen, wie sie es sonst tat, schöne fliegende Namen: Götskell, Zulenell und was sich sonst noch an Blümchen dorst über herumfliegeln, sprach sie davon, daß da oben in den Hörden das Meer dunkel sei, ganz dunkelgrau, und schwärz die Hölle in die Höhe steigen, schwärz und brausend, daß einem Angst und Bange werden sonnte. Ganz anders sei es dagegen im Süden — fast hätte sie gesagt: „wo alles strahlt wie loderndes Gold“ — auf den südlichen Halbinseln Europas. Dorf sei es in Licht getaucht. Das Meer ist tief, tief blau, die Wellen steigen weiß aus der Aquädukten und —

Doch das war nur ein ganz schüchterner unsicherer Versuch. Denn im Grunde hatte sie das Gefühl zuphantasieren. Und in sog sie sich auf die ihr bekannten Tatjachen zurück, die sie auf dem Seminar gelernt hatte. Also, wie gesagt, besonders zu merken waren: der Götskell, der Zulenell —

Diese kleine Abseitsstellung in die bänglichen nordischen Hörden und die aufrichtig leuchtenden Mittelmeergestade war aber auch die einzige Welle, die aus der Flut in ihrer Brust in ihr Alltagsgeschehen herausprägte.

Sie hatte beschlossen, zu keinem Menschen von ihrem fühnen Vorhaben zu sprechen. Denn im Grunde schämte sie sich, ja, zitterte in Scham und Scham, daß man sie für toll halten würde, für verrückt geradzu, jetzt auf einmal Holl über Kopf in den Süden zu reisen. Klein, das würde keiner vernehmen, der nicht wußte, wie sie zu dem Entschluß gekommen war, kommen mußte, um ihres Lebensheiles willen. Und das wollte und konnte sie seinem entthüllen. —

Am Nachmittag dieses Tages fand man Maria Niel die beliebte Hauptstraße auf und nieder wandern schon in ihrem gewohnten fröhlichen Schritt, der sich jedesmal verlangsamt, wenn sie an der altherühmten Spiegelstraße des Reichsbüros vorüberkam. Hier hörgerte er, schwankte, um sich dann immer mehr zu beschleunigen, bis er einem Baumtempo gleichzeitig ähnelte.

Dies geschah so drei- bis viermal. Endlich dachte sie: „Bin ich aber läudisch“, faßte ihren ganzen Mut zusammen und trat an die Spiegelstraße heran.

Vor ihr breitete sich eine in Rosa gegossene Karte der Welt aus, auf der die Flotte des Norddeutschen Lloyd ein miniature lustig einher- gondelte.

Ihr Blick fiel zuerst auf Italien, dann in den Nahen hinter der Scheibe. Dort sah sie das geräumige elegante Bureau, einen ebenso eleganten Herrn hinter dem Schreibtisch und darüber zwei junge Leute, in ehriger Unterhaltung mit dem Herrn.

„Ich werde warten, bis sie rauskommen“, dachte Maria.

Aber nun sah sie die Herrschaften dort drinnen sich nieder, der Angestellte reichte ihnen eine Karte, und alles hatte den Anschein, als würde die Verhandlung sobald ihr Ende nicht gefunden haben. Drum entschloß sich Maria Niel zu einer neuen Wanderung die Straße hinauf und hinunter.

Als sie das dritte Mal durch die Spiegel scheibe blickte, hatte sich dort drinnen nichts geändert. Über — um ganz bei der Wahrheit zu bleiben — vielleicht waren die Köpfe der beiden jungen Leute über der Karte sich doch noch etwas näher gerückt, wie das am Ende unvermeidlich ist, wenn man die Hochzeitstreife festlegt. Sont aber rührte sich dort drinnen nichts. Und auch diese Annäherung war nicht mit Bestimmtheit festzustellen, da eine nennenswerte Entfernung die beiden Geschäftler von Anbeginn nicht getrennt hatte. (Fortsetzung folgt.)

für unsere Frauen.

Notkäppchen.

Von L. Matthes.

Von Zeit zu Zeit herrscht auf dem riesigen Londoner Hauptbahnhof der Nordwestbahn ein noch lebhafteres Treiben als gewöhnlich, denn bei diesen Gelegenheiten rastet, außer den Alltagspassagieren, etwa ein halbes

Hundert Auswanderer da zu sein. Aber keine Durchschnittsauswanderer, nicht etwa gebraute Männer mit betrunken und fleißig gefüllten Bündeln, jungenwolle Weiber mit Haufen von Hausrat, Leute, die einander traurig anblicken, als ob die verlassenen Heimatstädte eigentlich denn doch zu gut wären, um verlassen zu werden, und als ob sich an das hämische Heim feinerlei Hoffnungen knüpfen würden — nein, sondern lauter kleine Mädchen, die meistens von zwei bis neun Jahren; nur ein kleiner Teil ist etwas älter, und demgemäß vergießen auch nur die wenigsten Tränen, während die meisten der ihnen bevorstehenden Abweichung in kindlicher Naturphilosophie wie allen Neuen mit Vergnügen, Lachen und Erregtheit entgegensehen. „Wir geben nach Kanada — in einem Schiff“ rief einmal eines der „Notkäppchen“ aus, als ob Kanada eine Vorstadt Londons wäre und die Kinder gerade bloß zu einem Majolik rütteten, von dem sie noch an demselben Tage zurückkehrten würden.

Nach Kanada! Ja, darüber geben die Kleinen; aber wer findet die „Notkäppchen“? Gewiefene Juwelen der „Miss British Home“ in Gib-London, wo sie rote Haarsträhnen getragen haben. Miss Rose ist eine weisheitsfreudige Dame, wie es ihrer in England gar viele gibt; sie hat sich in den Kopf gesetzt, eine möglichst große Anzahl von Mädchen, die sonst einer Zukunft voll Elend und Verbrechen sicher wären, vor einem so grauenhaften Schicksal zu retten. Die Statistik lehrt, daß nur ein kleiner Prozentsatz der durch philanthropische Belehrungen aus dem Elsse gezogenen erwachsenen Mädchen, als dauernd getreut betrachtet werden kann; in den meisten Fällen werden sie, da sie sich nicht mehr in eine andere Lebensweise hineinfinden können, ihren Genossinnen trennen und gelingen sich wieder zu ihren alten Genossen und Genossinnen. Dieser Gedanke sucht Miss Rose erfolgreich dadurch vorzubringen, daß sie Mädchen schon in zarter Jugend in ihr „Heim“ aufnimmt; leines ist ihr zu jung. Ob die Kleinen in die Lage kommen, die Namen der Nobelpreisträger zu erlernen, von denen sie in den Straßen dem Rufus preiszugeben werden, kommt sie ins „Heim der Notkäppchen“. Die meisten der selben bei Verzweiflung, Hunger oder Krankheit so heruntergebracht sind, daß zunächst die größte Sorgfalt angewendet werden muß, um sie gefund zu machen. Selbst die verwüsteten Kindlinge werden durch dreimonatige Behandlung mit Seife und Wasser, durch reine Kleidung, gute Röste und namentlich durch Freudelektiv glänzend, und sobald dies geschah, werden sie unter der Leitung der Miss Rose nach Ontario in Kanada gebracht, um zu ähnlichen Mitteln der menschlichen Gesellschaft erzogen zu werden. Wenn sie nicht heiraten, erhalten sie sofort nach Vollendung ihrer Erziehung gute Dienststellen. So wird groß viele schmuckbedeckte, fröhlichen, aufgezogene, grün und blau gekleideten Kindern Heimlichkeit, Gelassenheit, ein menschliches Talent und oft ein grohes Glück zuteilen.

Wie furchtbar zahlreiche dieser Mädchen daraus sind, ehe sie ins Verhältnis „Heim“ kommen, sei an zwei Beispiele gezeigt. Eines der Kinder hat folgende merkwürdige Geschichte. Die Eltern zerstörten sich, die Frau verließ das Haus und ihren Gatten, ohne sich um das Kleine zu kümmern. Der Mann wurde ein Bandenstreicher und nahm das Baby mit sich. Dieses konnte aber natürlich nicht rasch gehen und infolgedessen bot der Vater es einem Armenhaus an. Da es dort aufzugeben wurde, mußte es wieder mit Vogelschwärmen. Schließlich verkaufte der Vater, der Kleinen überdrüssig, die für drei Schilling einen Unbekannten. Dieser brachte sie noch Hawe; allein seine Frau wollte nichts von ihr wissen und legte sie eines Nachts in den dünnen Stricken aus. Ein Polizist führte das unglaubliche Geschöpf zum nächsten Kommissariat, von wo es tags darauf ins „Home“ der Miss Rose gebracht wurde — wer weiß, was andernfalls aus ihm geworden wäre! So aber wurde sein Leben bald ein schönes. Unter den bereits glänzend verheirateten einstigen Notkäppchen befindet sich eine Dame, die als Kind von ihrer Mutter in schrecklicher Weise ausgebettet wurde. Dieses Weib studierte ihr nämlich alle Küchen und niedrigen Nebenberufe ein, bis es vor den Toren der gemeinsamen Wirtschaften aus dem füsiligen Ruhm betrunkenen Männer hörte, führte sie abends auf die Gasse und ließ sie vor dem Sessel ihr „Talent“ produzieren, um einige Kupferstücke zu verdienen.

Was die Geschichte des wohlthätigen Unternehmens betrifft, so verdankt es seine Entstehung dem Umstände, daß Miss Rose vor vielen Jahren in Amerika von einem Verein hörte, der sich die Überführung armer Mädchen aus dem Osten der Vereinigten Staaten nach dem Westen zum Ziele gelegt hatte. Die guten Ergebnisse dieser Bemühungen

Hervorragendste Corset-Neuheit Imperial
mit schönem Viers- und Rücken-Schnürverschluß.
Größe 84, 104, 12, 15, 18, 20, 22.
Das Problem, starke Damen gut zu kostetzen, ist durch dieses Modell in der glücklichsten Weise gelöst. Der Schnitt ist so freit in der Wagnerschneide, daß die nach oben gehobene Hinterfülle sich gleichmäßig, ohne Beugen verteilen kann. Die Brust ist gestützt, die Hüfte geheben, Hüfte und Rücken gekräuselt.
So erhält selbst die komplizierteste Dame bei großer Bequemlichkeit eine modenechte Figur.
Corsethaus Royal,
Peterstraße 12, port. und 1. Et.
Filiale Kolonnadenstraße.

Rahe Johannapark
findet moderne herrschaftliche
Grundstücke und Sandhäuser
durch und zu verkaufen.
Vieweger & Co., Rathausstraße, 8.

hochherrschafstl. Wohnhaus
für 3 Fam., massive Sandsteinfront, direkt
am Rosental, wasser
fl. 210 000,- € zu verkaufen.
Vieweger & Co., Rathausstraße, 8.

Zigaretten-Espezialgeschäft
an verkehrsreicher Stelle in Alt-Leipzig,
mit hoher Umsatz, u. für ca. 800,- € zu verkaufen.
Geb. unter J. C. 87 an Adolf Müller & Co.,
Leipzig, Markt 9, Telefon 7928.

Wieder mit 18 Jahr. im Besitz befindliches
Posam.-, Weiß-

Wollwaren-Geschäft

ca. 15 000,- € Jahresumsatz ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter
E. 57 an Adolf Müller & Co., Leipzig, Markt 9, Telefon 7928.

Speditions- und Möbel-transport-Geschäft

seit 1888 besteh., mit nachweisl. hohem
Umsatz, u. insl. Preis für 85 000,- € zu verkaufen. Komplettet Inventar vorhanden.
Geb. unter J. C. 87 an Adolf Müller & Co., Markt 9, Leipzig.

Abschlagend Z. Bierkett, Börderstr.,
Ballon-Voge. Entrüdig. Wörkleit.
R. 6, port. zu erbringen.



11.-, 13., 15. u. 18. Mk.

Beliebte Preise für Damen- und Herren-

Stiefel

in solider Ausführung

und hocheleg. amerikanischen, deutschen und

französ. Fabrikaten.

A. Hammer

Grimmaische Straße 8.

Einzig.
Bauplatz (ca. 1000 qm) mit Baukonzession

— Baudenkmal nach Gebäude bei Fabrikgebäude — in der Eisenbahnstraße — günstige Lage f. Buchhändler, Buchdrucker, Buchbinderei u. dergl. — zu verkaufen.

Red. Raut. Baumeister Ed. Steyer, E. Baum. Rommelstr. 11 b vorher A. Dietze.

Geöffnet 10.00-12.00 Uhr, 14.00-18.00 Uhr.

Telefon 7928.

Wieder mit 18 Jahr. im Besitz befindliches

Druckereibranche.

Normale Absatzhäufigkeit nachgewiesen, die in Betrieb befindlichen

Uhr eingeführt!

Geheimer Jahresverdienst.

Nur soll. Zeitvertreib mit hoher Umsatz, u. für 85 000,- € bei

25-30.000,- € Anzahlung zu verkaufen. — Räuber erhalten nur Selbst-

läufer unter W. 23197 durch Hansenstein & Vogler, A.-G.,

in Leipzig. Vermittler verboten.

Wieder mit 18 Jahr. im Besitz befindliches

Restaurant

mit nur einer Kapazität, für den billigen Preis von 135.000,- € bei

25-30.000,- € Anzahlung zu verkaufen. — Räuber erhalten nur Selbst-

läufer unter W. 23197 durch Hansenstein & Vogler, A.-G.,

in Leipzig. Vermittler verboten.

Wieder mit 18 Jahr. im Besitz befindliches

Restaurant

in allerbester Lage Leipzigs ist frühzeitig halber sofort oder später

zu verkaufen. Es nur von Selbstläufern, welche auch kapitalkräftig,

erbeten unter „Restaurant“ Annen-Gasse J. Wichterle, Leipzig-N.

Neu!! Dentsal!! Neu!!
praktischstes und unbedingt zuverlässiges
Zahnreinigungs-Instrument
D. R. G. M. und Schwedisches Patent

E.S.C.H.A.D.E.S. L.E.P.P.O. 1913

a b

aus elfenbeinfarbigem Zelluloid in Etui M. I.—
1 Rolle gewachste Zahnseide —50
Ausstellung u. Verkauf von praktischen Weihnachtsartikeln bei
Alexander Schaedel, Reichsstraße 14
Filiale Grimmaische Straße 27.

Keine kalten Füsse mehr!
Heizbares Fußbänkchen. D. R. G. M. 182858. Gefrore. und geruchlos
Wein-Zubereitung: Rich. Braune, Leipzig, Alexanderstr. 28.

Villengrundstück
mit sehr großer grünem V. großer S. viele Keller u. Wirtshaus u. Bäume
und Bäume mit W. Bäumen mit alten Bäumen, sehr preiswert
zu ver. Daselbst eignet sich auch zum Alleinwohnen auch für
jeden gewerblichen Betrieb od. Fabrik,

Klinik,
Gesellschaften, Vereine usw.
Das Grundstück ist aber auch ein
wertvolles Abbruchgrundstück,

